DIGITALE ANWENDUNGEN UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

nachhaltig nutzen

Leitlinien des Umweltrates

LEITLINIEN FÜR EINE ÖKOLOGISCH-NACHHALTIGE DIGITALSTRATEGIE ZUR ANWENDUNG DIGITALER DATENVERARBEITUNG UND KÜNSTLICHER INTELLIGENZ (KI)

In schnellem Tempo entwickeln sich digitale Datenverarbeitung und künstliche Intelligenz (KI) zu einem alltäglichen **Arbeitsmittel und Hilfstool** für den privaten und dienstlichen Gebrauch.

Diese Entwicklung macht auch vor der Kirche nicht Halt. Als Kirche begrüßen wir die Kommunikation von Menschen und Einrichtungen und das Mündigsein von Menschen durch Bildung und größtmögliche Teilhabe an Wissen und Information. Besorgt sind wir über den **hohen Verbrauch an Ressourcen** durch die Nutzung von KI. Wir werben für wirksame Maßnahmen, diesen – auch mit Hilfe von KI – zu begrenzen.

In diesem Leitfaden wollen wir Hinweise geben, KI und digitale Anwendungen **nachhaltig und ressourcenschonend** zu verwenden.

Folgende Fragestellung beschäftigt uns:

- Wie kann KI nachhaltig und ressourcenschonend angewandt werden?

- Wie kann man KI einsetzen, um nachhaltige ökologische Effekte zu erzielen?

Grundsätzlich kann man sagen, dass KI sehr viele **Ressourcen verbraucht** durch Bau und Betrieb der Rechenzentren, bei der Programmierung der Software, bei der konkreten Anwendung im dienstlichen und privaten Gebrauch. Gleichzeitig kann durch KI der Verbrauch von Ressourcen wiederum **optimiert und reduziert** werden. KI kann ein wichtiges Hilfsmittel zur **effektiven Nutzung** von Anlagen und Geräten sein.

Dabei kann unterschieden werden zwischen sehr energieintensiver, *generativen* KI zur Erstellung von Datensätzen und Generierung von Information und *diskriminativer* KI zur automatisierten Erhebung und Auswertung von Daten.

Der **Umweltrat** empfiehlt:

Für die Beschaffung von Geräten und Anwendungen (Software)

- a) Bei Beschaffung und Leasing auf Beschaffungsrichtlinien und Nachhaltigkeitskriterien achten (z.B. Energielabel, Umweltsiegel, Langlebigkeit, bedarfsangepasste Menge, Größe, Ausstattung)
- b) Nachhaltige Beschaffungsplattformen nutzen
- c) Erfahrungen über Geräte und Software miteinander austauschen
- d) Förderung der Weitergabe gebrauchter Geräte, Wiederverwertung von Abfallstoffen, Doppel- und Nachnutzung von Geräten sowohl privat als auch beruflich

Bei Betrieb und Anwendung

- a) Zielvorgaben für die Reduzierung des Energieverbrauchs und der Treibhausgas-Emissionen setzen und überprüfen und das Datenvolumen, wo möglich, reduzieren
- b) Erarbeiten von Handlungsempfehlungen für nachhaltiges Arbeiten durch KI for Good

Zur Evaluierung und Entscheidung

- a) Sichtbarmachen des Ressourcenverbrauchs für Energie-, Wasserverbrauch und Treibhausgas-emissionen für Anschaffung und Betrieb – mit Tools bzw. Apps zur Berechnung und Echtzeit-Anzeige
- b) Digitale und KI-Anwendungen sollen Energie- und Ressourcenverbrauch reduzieren und bedürfen daher eines Verhältnismäßigkeitsrahmens für die Entscheidung, ob und wie eine Nutzung sinnvoll ist.
- c) Rebound-Effekte, die durch neuartige Nutzungen den eingesparten Ressourcen-verbrauch wieder zunichtemachen, sind zu vermeiden

Soziale Gerechtigkeit, Open Source

- a) Bedacht werden müssen in Anwendung von KI auch Fragen der sozialen Gerechtigkeit und der sozialen Teilhabe.
- b) Von Relevanz ist die Problematik der Monopolisierung von Geräteentwicklung, Geräteproduktion, Softwareentwicklung und -besitz, Datenspeichern. Kriterien zur Herkunft und Überprüfbarkeit von Daten der Programme sind wichtig, damit Einseitigkeit, Falschaussagen oder Diskriminierung vermieden werden.

- c) Open Source Modelle sind, wo möglich, zu bevorzugen. Sie sind allen zugänglich. Sie entwickeln sich gemeinschaftlich weiter. Software muss nicht ständig neu entwickelt werden. Sie sind gemeinschaftliches geistiges Eigentum.
- d) Ergänzend zu den Anforderungen an ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit, weisen wir auf die Gefahr hin, dass KI (wie andere Techniken auch) von totalitären und undemokratischen Kräften gegen Menschen und ihre gottgegebene Würde eingesetzt werden kann. Gegenüber möglichen Tendenzen, menschenfeindliche Meinungen und Haltungen durch KI zu steuern oder zu befeuern, sehen wir als Kirche die Gesetzgebung in der Verantwortung, die Würde und Freiheit aller Menschen länderübergreifend gegen solchen Missbrauch der KI zu schützen.

Die Verbreitung von digitalen Anwendungen und KI wird im beruflichen wie im privaten Gebrauch rasant zunehmen. KI kann Arbeitsvollzüge erleichtern und Einspar-potentiale bewirken. Doch KI und alle digitalen Anwendungen werden sehr große Mengen an Energie, Wasser und Rohstoffe benötigen.

Es ist deshalb zu beachten, auch angesichts derzeit noch fehlender Instrumente für eine transparente Verbrauchsmessung die Nutzung auf das Sinnvolle und Nötige zu beschränken und den Bedarf jeweils immer wieder kritisch zu überprüfen.

Verabschiedet im Umweltrat am 21.03.2025

Leitsätze für eine ökologisch nachhaltige Digitalstrategie sowohl für die Gesellschaft als auch für Institutionen finden Sie als Langfassung im Papier des Umweltrates.
https://www.umwelt.elk-wue.de/umweltarbeit-in-der-landeskirche/leitlinien-digitalstrategie

Evangelische Landeskirche
in Württemberg

KONTAKT

Referat Umwelt der Ev. Landeskirche in Württemberg

Heidehofstraße 20
70184 Stuttgart
E-Mail: umwelt@elk-wue.de

www.umwelt.elk-wue.de

Zur digitalen Ansicht und der Langfassung auf unserer Webseite